

595.70643

M 948

Jahrg. 1-2

1877-78

c. 1

Sitzungsberichte

des

Münchener Entomologischen Vereins.

Der Wunsch, auch in München, ähnlich wie in anderen grösseren Städten, für die entomologischen Interessen ein Centrum zu schaffen, veranlasste gegen Ende 1876 einige Freunde der Insektenkunde, geeignete Massnahmen zur Erreichung dieses Zieles in Erwägung zu ziehen. Nach einigen Vorbesprechungen, an denen sich die Herren Bastelberger, Dr. Gemminger, Dr. Graff, v. Harold, Hartmann, Hiendlmayer, Dr. Krantz, Dr. Kriechbaumer, E. Steinheil, Strasser und F. Will beteiligten, wurde beschlossen, einen Aufruf an die hiesigen Gesinnungsgenossen zur Gründung eines Entomologischen Vereins resp. zu einer ersten constituirenden Sitzung desselben zu erlassen.

Es beteiligten sich an dieser ersten Versammlung 22 Herren. Mehrere der Geladenen, am persönlichen Erscheinen verhindert, hatten ihre Zustimmung und ihren Beitritt schriftlich erklärt. Nachdem der provisorisch mit der Geschäftsleitung beauftragte H. v. Harold in kurzen Worten den Anwesenden den Zweck der Vereinigung dargelegt, wurde zur Berathung eines schon vorgearbeiteten Statutenentwurfs geschritten und schliesslich nach einigen Debatten der Wortlaut der Vereinsstatuten in nachstehender Weise festgestellt:

§ 1.

Zweck des Münchener Entomologischen Vereins ist die Förderung der Entomologie, unter besonderer Berücksichtigung der bayerischen Fauna, durch gesellige Zusammenkünfte unter den hiesigen Mitgliedern und durch Herausgabe einer besonderen Zeitschrift.

§ 2.

Mitglied des Vereins kann ein Jeder werden, der sich für Entomologie interessirt und den Jahresbeitrag geleistet hat. Dieser berechnet sich für die Mitglieder innerhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes auf jährlich 6 Mark, für die ausserhalb dieses Verbandes befindlichen auf 6 Mark 50 Pfg. Die Zeitschrift wird den Mitgliedern franco unter Kreuzband zugesendet.

§ 3.

Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht, wenn dieselben dem Vorstande des Vereins oder einem der Münchener Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritte mitgetheilt haben und alsdann in der nächsten Sitzung zum Mitgliede vorgeschlagen sind, ohne dass sich ein begründeter Einspruch gegen ihre Aufnahme geltend gemacht hat. Als begründeter Einspruch ist derjenige zu erachten, welchen die Majorität der Versammlung als triftig anerkennt.

Gäste können nur durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden.

§ 4.

Der Ausschuss der Gesellschaft besteht aus:

1. dem Vorstande,
2. dessen Stellvertreter,
3. dem ersten Schriftführer,
4. dem zweiten Schriftführer,
5. dem Cassier.

Der Vorstand, in dessen Abwesenheit der Stellvertreter, präsidiert den Sitzungen und vertritt die Interessen des Vereins nach jeder Richtung. Er repräsentirt den Verein nach Aussen und den Behörden gegenüber. Ergibt sich bei Abstimmungen Stimmengleichheit, so gibt seine Stimme den Ausschlag.

Die Schriftführer führen gemeinschaftlich mit dem Vorstande die Correspondenz, halten die Mitgliederliste evident und verfassen die Sitzungsprotokolle.

Der Cassier besorgt die Geldangelegenheiten des Vereins, cassirt die Beiträge ein, quittirt dieselben und erstattet bei Jahreschluss Bericht über die Finanzlage.

Die Dauer obiger Funktionen erstreckt sich auf ein Jahr und beginnt das erste Gesellschaftsjahr mit dem 1. Januar 1877. Vor Ablauf des Jahres wird in einer Generalversammlung zur Neuwahl resp. Bestätigung der bisherigen Funktionäre geschritten.

§ 5.

Abänderung der Statuten sowie Zusätze zu denselben können nur in Generalversammlungen beschlossen werden. Hierzu ist die Majorität von zwei Dritttheilen der Anwesenden erforderlich.

§ 6.

Die Auflösung der Gesellschaft findet statt, sobald sich drei Viertel

der einheimischen (Münchener) Mitglieder hiefür ausgesprochen haben. Ueber allenfallsige Besitzstände des Vereins wird in der Generalversammlung Beschluss gefasst.

Sämmtliche Anwesende zeichneten sich hierauf in die aufliegende Mitgliederliste ein und nahmen sodann die Wahl des Vorstandes und des Ausschusses vor. Gewählt wurden:

Herr v. Harold als Vorstand,
 Herr Dr. Kriechbaumer als Stellvertreter,
 Herr F. Will als erster Schriftführer,
 Herr M. Bastelberger als zweiter Schriftführer,
 Herr F. Strasser als Cassier.

Die Genannten richteten einige Worte des Dankes an ihre Wähler für das in sie gesetzte Vertrauen und wurde die Sitzung, nachdem noch Zusammenkünfte in vierzehntägigen Terminen beschlossen wurden, um 12 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 13. Dezember 1876.

Vorsitzender: Herr v. Harold. Anwesend: 16 Mitglieder.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren Oskar v. Kolb, Apotheker in Kempten, Bernhard Wagner, Marine-Intendantur-Secretair in Kiel und A. Fuchs, Pfarrer in Bornich, Hessen-Nassau.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die bei der vorigen Zusammenkunft abwesenden Herren Dr. Gemminger, Frhr. v. Reichlin, Dr. Mess, A. Ebenböck und J. Merkel in die Mitgliederliste des Vereins sich eingezeichnet haben. Derselbe schlägt hierauf vor, in den Sitzungen jedesmal über neu eingehende entomologische Publikationen ein kurzes Referat zu erstatten. Die darauffolgende Discussion über die vom Vereine herauszugebende Zeitschrift führt zu dem Resultate, dass zu diesem Zwecke eine eigene Redactions-Commission gebildet werden soll. Gewählt werden in dieselbe: Herr v. Harold (dieser zugleich als Redacteur), E. Steinheil, Dr. Kriechbaumer und Hartmann. Die Commission wird beauftragt, bei einer der nächsten Sitzungen über die Modalitäten der Publikation Bericht zu erstatten.

Mit der Function eines Bibliothekars wird Dr. Kriechbaumer betraut.

Die Sitzung wird um 11 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 27. Dezember 1876.

Vorsitzender: Herr v. Harold. Anwesend: 11 Mitglieder.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren Victor v. Röder in Hoym, Herzogthum Anhalt, Dr. E. v. Heyden und Dr. G. Haag-Rutenberg in Frankfurt a. M.

Der Vorsitzende legt den Anwesenden den Entwurf einer Geschäftsordnung vor. Nach längerer Debatte wird eine solche festgestellt, vom Ausschusse unterzeichnet und zu den Akten der Gesellschaft gelegt.

Nachdem Herr E. Steinheil und der Vorsitzende über neuere Literatur referirt, erstattet Letzterer im Auftrage der Redactions-Commission Bericht über den Plan der Zeitschrift. Derselbe schickt die Bemerkung voraus, dass es ihm gerade in der Aufgabe entomologischer Gesellschaften gelegen zu sein scheine, in ihren Publikationen formelle Correkteit aufrecht zu halten, um daraus jene vielfachen sprachlichen Barbarismen und Verstösse gegen allgemein anerkannte Regeln fern zu halten, welche namentlich in neuerer Zeit in der Literatur auftreten und ganz geeignet sind, die Entomologie in den Augen der wissenschaftlich gebildeten Zoologen zu discreditiren. Je zugänglicher die Entomologie für Jedermann ist, desto näher liege auch die Gefahr, dass Leute ohne alle naturwissenschaftliche Vorbildung und selbst ohne genügende Schulbildung das literarische Gebiet betreten. Liefere ein solcher ein selbstständiges, auf seine eigenen Kosten erscheinendes Werk, so bleibe er für den Inhalt desselben allein verantwortlich. Erfolge aber die Publikation in einer Vereinschrift, so sei es dieser Verein sich, dem Autor und der Wissenschaft schuldig, alles Fehlerhafte daraus fern zu halten. Wenn aber entomologische Fachschriften fort und fort den Kartoffelkäfer *Doryphora decemlineata* nennen (das Thier ist entweder als *Chrysomela* oder als *Leptinotarsa* zu bezeichnen, eine *Doryphora* ist es niemals), oder *Ceutorhynchus*, *Cucujipes*, *Bostrichus* u. s. w. festhalten, mitunter auch Beschreibungen novarum Lepidopterarum aufnehmen, dann fördern sie eben den Dilettantismus und nicht die Wissenschaft.

Die Gesellschaft beschliesst in Betreff der Publikation nachstehende Satzungen aufzustellen, welche zugleich für die Redactions-Commission als Regulativ bei ihren Geschäften dienen soll.

1.

Der Verein gibt jährlich unter dem Titel „Mittheilungen des Münchener Entomologischen Vereins“ eine Publikation heraus, deren Umfang vorläufig auf 10—12 Druckbogen per Jahrgang projektirt ist.

2.

Die „Mittheilungen“ erscheinen zweimal im Jahre, in Heften von durchschnittlich 5—6 Druckbogen.

3.

Die „Mittheilungen“ zerfallen in zwei Abtheilungen. Die erstere umfasst die grösseren Originalarbeiten, insbesondere die descriptiven Aufsätze. Die zweite ist für die Vereinsangelegenheiten bestimmt, enthält kleinere Notizen, Correspondenzen und das Wesentlichste aus den Vereinssitzungen. Beschreibungen neuer Arten sollen grundsätzlich aus dieser zweiten Abtheilung ausgeschlossen sein und bleiben für den descriptiven Theil reservirt.

4.

Die Correkturen werden von den einzelnen Commissions-Mitgliedern, die Revisionen vom Vorstande vorgenommen. Letzterer übernimmt Redaction und Correctur der Sitzungsberichte.

5.

Bei ihren Functionen verfährt die Redactions-Commission nach anfolgender, ihr vom Vereine auferlegter Instruktion:

a) Sie prüft die einlaufenden Manuskrifte und entscheidet über deren Aufnahme in die Zeitschrift. Für die von den Verfassern in ihren jeweiligen Arbeiten ausgesprochenen Ansichten übernimmt weder die Gesellschaft noch die Commission irgend welche Verantwortlichkeit.

b) Die Commission wird es sich zur Aufgabe machen, bei völliger Wahrung der sachlichen Integrität der betreffenden Artikel, für die formelle Correctheit derselben einzutreten.

c) Sie wird an einer gleichmässigen Orthographie in der deutschen Sprache festhalten und zwar nach den dormalen bestehenden, durch den Gebrauch sanktionirten Normen.

d) Grammatikalische Verstösse in Wortbildungen, im lateinischen oder griechischen Texte, werden einfach beseitigt. In Fällen jedoch, wo derartige Fehler nicht geradezu als Schreib- oder Flüchtigkeitsfehler zu betrachten sind, setzt sich die Commission behufs Herstellung eines richtigen Textes mit dem betreffenden Autor in's Benehmen.

e) Die Commission wird bestrebt sein, soweit ihr dies möglich ist, die Verwendung schon anderweitig vergebener Namen in den ihr vorgelegten

Arbeiten zu verhindern. Hat sie gegründete Anhaltspunkte dafür, dass bei Neubeschreibungen die fragliche Novität schon früher bekannt gemacht ist, so conferirt sie gleichfalls mit dem Autor über den Gegenstand.

6.

Die Commission trifft unter den vorgelegten Arbeiten, nachdem sie dieselben in vorstehender Weise geprüft hat, die geeignete Auswahl und bestimmt den Inhalt der Hefte. Sie wird darauf bedacht sein, den Interessen der verschiedenen Ordnungen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Soweit nicht durch diese Rücksichtnahme auf die Vertheilung des Stoffes oder auf den Umfang der Hefte Ausnahmen nothwendig erscheinen, entscheidet für die Reihenfolge der Artikel das Datum ihrer Präsentation.

7.

Die Commission beginnt mit dem Drucke eines Heftes erst dann, wenn der Rechnungsführer den Voranschlag der Druckkosten als durch das Vereinsvermögen gedeckt erklärt.

8.

Von dem Gesichtspunkte ausgehend, dass die Herstellung von Separat-Abdrücken der einzelnen Artikel zwar höchst wünschenswerth für die Interessenten der einzelnen Insekten-Ordnungen ist, dagegen auf den Absatz der Zeitschrift selbst nachtheilig einwirken muss, kann die Redactions-Commission die Freigabe derselben nur bis zur Anzahl von 15 Stücken für die betreffenden Autoren befürworten, vorausgesetzt, dass diese auch Mitglieder des Vereins sind.

Auf die Anfrage einiger Mitglieder hin, ob der Verein Diplome auszufertigen gedenke, wird der Beschluss gefasst, vorerst hievon abzusehen und zur offiziellen Correspondenz eigene Vereins-Postkarten zu gebrauchen, die als Aufnahmebelege und auch als Quittungen dienen sollen.

Hr. Dr. Kriechbaumer berichtet über eine Anzahl Insekten, die in Ingolstadt auf Spargelpflanzungen schädlich aufgetreten sind.

Hr. Hartmann zeigt eine Partie Insekten vor, die sich aus Fichtenzapfen entwickelten, welche er hier im Hirschgarten aufgelesen hatte. Ausser einigen unbestimmten Arten bemerkt man darunter *Euzophora terebrella*, *Grapholitha strobilella*, *pactolana*, *Tinea cloacella*, *Malvzia conglobata*, *Ernobius mollis*, *Anisotoma dubia*, *Rhagonycha mela-*

mira, *Aricia lardaria*, *Syrphus lunulatus*, *Chrysopa prasina*, *Inocellia crassicornis*, *Phanerotoma dentata*, *Macrocentrus marginator* und *Pimpla strobilorum*.

Schluss der Sitzung um 11 Uhr.

Sitzung vom 10. Januar 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 11 Herren.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren Edmund Reitter in Paskau, Adolph Schwab, Apotheker in Mistek (Mähren), Dr. F. Katter, Gymnasiallehrer zu Putbus, Dr. O. Staudinger in Blasewitz und Direktor C. A. Döhrn in Stettin.

Die Versammlung fasst hierauf einstimmig den Beschluss, Herrn Professor Dr. von Siebold zum Ehrenmitgliede des Vereins zu ernennen.

Dr. Kriechbaumer und der Vorsitzende referiren über neuere Literatur. Letzterer spricht sich bei dieser Gelegenheit gegen den Gebrauch aus, jede Varietät mit eigenen Namen zu belegen, indem ihm hiedurch die Nomenclatur überbürdet und deren dionymisches Grundprinzip gefährdet erscheint. Hiegegen macht Dr. Kriechbaumer die Ansicht geltend, dass durch eine eigene Benennung sich die fragliche Form dem Gedächtniss besser einprägt und deutlicher bezeichnen lässt. Dr. Graff erörtert die Nothwendigkeit, jede, wenn auch noch so geringe, Abweichung von der Stammform genauestens zu beschreiben und auch eigens zu benennen, um für das Studium der Variationsfähigkeit der einzelnen Arten Material zu gewinnen.

Es folgt eine weitere Discussion über die sogenannte Mimicry, wobei der Vorsitzende die Ansicht ausspricht, dass in den fraglichen Fällen wohl überall Zufall oder Nothwendigkeit, zweckbewusstes Streben dagegen schwerlich anzunehmen sei.

Baron v. Gumpenberg zeigt den ersten Band seiner nach der Natur abgebildeten Lepidopteren vor. Die Versammlung nimmt mit regem Interesse Einsicht von der höchst gelungenen Ausführung der Darstellungen.

Hr. Bastelberger hält einen Vortrag über eine von ihm construirte Reise-Lichtfalle, einen Apparat, der so compendiös eingerichtet ist, dass er leicht verpackt und bequem transportirt werden kann.

Schluss der Sitzung um 10 1/2 Uhr.

Sitzung vom 24. Januar 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 13 Mitglieder; als Gast: Hr. Hauptmann v. Sudtner.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren Professor Dr. Schmidt-Göbel in Wien und C. Schmidt, Pfarrer in Zülzefitz bei Labes (Pommern).

Hr. E. Reitter schickt zwei Artikel für die Zeitschrift ein, einen über die Gattungen *Merophysia* Luc., *Coluocera* Motsch. und *Reitteria* Leder, den anderen über die Gattungen *Platamus* und *Telephanus* Er. Dieselben werden der Redactions-Commission vorgelegt, welche deren Druck beschliesst. Hr. Dr. R. Gestro bietet die Annali des Museo civico di Genova im Tausche gegen die Vereinszeitschrift an. Der Antrag wird genehmigt.

Nach dem Referate über Literatur zeigt Dr. Kriechbaumer einige Hymenopteren vor, die er von Hrn. Gribodo in Turin zugesendet erhalten. Es findet sich darunter ein *Bombus Americanorum*, aus dessen letztem Hinterleibsringe der Kopf einer *Conops*-Art hervorsieht, ferner eine *Polistes gallica*, die einen Stylopiden zeigt.

Der Vorsitzende hält hierauf einen längeren Vortrag, in welchem er auf die Wichtigkeit der Studien über die geographische Verbreitung der Arten hinweist. Er bemerkt, dass für die scharfe Umgränzung der Verbreitungsareale vor Allem detaillirte Fundortsangaben erforderlich sind, dass aber in dieser Beziehung das Material noch dürftig ist. Ohne eine solche genaue Kenntniss der Verbreitungsbezirke scheint ihm die Verbindung der bisherigen mangelhaften Angaben zu allgemeineren Schlüssen verfrüht. Er findet in der genauen Durchforschung einzelner Localfaunen das geeignetste Mittel, um nach und nach, in dem Masse als sich diese Beobachtungsstationen vermehren und unter einander in Beziehung treten werden, den jeweiligen Gränzen der Wohnungsgebiete auf die Spur zu kommen. Er bringt daher die Anfertigung eines kritischen, auf sorgfältiger Bestimmung gestützten Verzeichnisses der Münchener Localfauna in Vorschlag und gibt einen Ueberblick über die bis jetzt vorliegenden und zu diesem Zweck brauchbaren Quellen.

Wegen vorgerückter Stunde wird der Schluss des Vortrages auf die nächste Sitzung verschoben und die gegenwärtige um 11 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 7. Februar 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 11 Herren; als Gast: Hr. Maler Eibach.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Herrn Professors Dr. v. Siebold, worin derselbe für seine Ernennung zum Ehren-Mitgliede des Vereins seinen Dank und zugleich die besten Wünsche für dessen Gedeihen ausspricht.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren Manuel Paulino d'Oliveira in Coimbra, Henri Tournier in Peney bei Genf und Theodor Kirsch, Apotheker in Dresden.

Herr E. Reitter sendet eine Arbeit für die Zeitschrift ein, enthaltend neue Arten und Gattungen der *Cucujidae*, *Nitidulidae*, *Trogositidae* und *Cryptophagidae*. Dieselbe wird der Redactions-Commission zugewiesen, welche deren Druck beschliesst.

Hr. F. Will erstattet unter Vorzeigung der Objekte einen kurzen Bericht über die von ihm am 25., 26. und 28. Dezember vorigen Jahres bei Erlangen gesammelten Coleopteren. Die Ausbeute betrug 34 Arten, auch wurde unter Tannennrinde die Larve der *Anthaxia morio* in 6 Exemplaren gefunden.

Es wird eine Zuschrift des Hrn. v. Röder vorgelesen, worin sich derselbe zur Bestimmung von Dipteren bereit erklärt.

Der Vorsitzende setzt hierauf seinen Vortrag über die Erforschung der Münchener Fauna fort. Es werden zwei Karten vorgezeigt, eine von Europa, die andere von Bayern, auf welchen die bisher nachgewiesenen Fundstellen des *Carabus nitens* eingezeichnet und durch Linien unter sich verbunden sind. Für das Vorkommen in Europa ergeben die vorliegenden Angaben ein ziemlich klares Bild über das Verbreitungsareal, namentlich scheint dessen Gränze im Süden durch den Fundort Innsbruck festgestellt. Die Nachweise für die Verbreitung in Bayern sind jedoch lückenhaft und lässt sich eine bestimmtere Abgränzung des Wohngebietes gegen das von diesem *Carabus* nicht bewohnte Terrain, namentlich gegen den Kreis Mittelfranken hin, zur Zeit nicht ersehen. Indem der Vortragende dann auf die Einzelheiten zum Zwecke der praktischen Durchführung des Projektes eingeht, hebt er zum Schlusse besonders die Nothwendigkeit hervor, ein verhältnissmässig engbegrenztes Terrain als Explorationsgebiet aufzufassen, da

demselben sonst der Charakter einer faunistischen Einheit abhandeln käme und das Bild einer Münchener Localfauna durch Einführung fremdartiger Elemente getrübt würde. Was die Begränzung selbst betrifft, so schlägt derselbe, in Anbetracht dass bei so beschränkter Räumlichkeit von natürlichen Gränzen überhaupt nicht die Rede sein kann, einen vom Mittelpunkte der Stadt ausgezogenen Kreis mit einer Radiuslänge von 15 Kilometer vor.

Nach längerer Debatte über den Gegenstand, bei welcher sich namentlich die Ansicht geltend macht, dass ein Kreis von grösserer Ausdehnung sich anempfehle, weil im eigentlichen Stadtgebiete und dessen nächster, von der Cultur ganz beherrschter Umgebung ohnehin keine Sammelergebnisse zu erwarten seien, beschliesst die Gesellschaft Nachstehendes:

1. Als Gränze der Münchener Fauna, deren kritische Erforschung sich der Verein zur Aufgabe stellt, wird ein Kreis vom Mittelpunkte der Stadt aus mit einer Radiuslänge von 20 Kilometer angenommen. Auf einem, bei den Akten der Gesellschaft deponirten Kärtchen wird dieser Kreis eingetragen und gilt in Zweifelsfällen als Auskunftsbeleg.

2. Das Verzeichniss soll vorerst nur im Manuskript angelegt und nach und nach durch Zusätze und Berichtigungen vervollkommen werden. Die Gesellschaft behält sich vor, seiner Zeit die Drucklegung in Erwägung zu ziehen. Die Anlage findet auf einzelnen Blättern statt, in der Weise, dass jede Art auf einem eigenen Blatte vorgetragen wird.

3. Die einzelnen Ordnungen werden nachbenannten Herren zur Bearbeitung zugewiesen: Coleopteren: Hrn. v. Harold und Dr. Gemminger; Lepidopteren: Hrn. Hartmann und Professor Ebenböck; Hymenopteren: Hrn. Dr. Kriechbaumer; Dipteren: Hrn. Hie ndlmayer.

Für die nicht genannten Ordnungen, welche keine Bearbeiter in loco gefunden haben, wird der Verein bestrebt sein, auswärtige Kräfte zu gewinnen.

Die Sitzung wird um 10 1/2 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 21. Februar 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 15 Herren; als Gast: Hr. Dr. Spangenberg.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren Dr. Oskar von Schneider in Dresden und Dr. August Forel in München.

Von Hrn. Dr. Lucas von Heyden ist für die Vereinsschrift eine Arbeit eingeschickt worden, welche die jüngst erschienenen *Mélanges Entomologiques sur les Insectes du Portugal* von Manuel Paulino d'Oliveira zum Gegenstand hat. Dieselbe wird der Redactions-Commission zugewiesen, welche deren Druck beschliesst.

Der Vorsitzende legt hierauf ein von August Ahrens herrührendes Preis-Verzeichniss nordamerikanischer Coleopteren vom Jahre 1837 vor, welches eine bibliographische Seltenheit bildet, die auch Hagen in seiner *Bibliotheca Entomologica* nicht aufführt. Es sind darin mehrere neue Arten beschrieben, die Anwesenden treten jedoch der vom Vorsitzenden ausgesprochenen Ansicht bei, dass ein derartiges Opusculum, das weder Druckort noch Verleger ausweist und daher niemals durch den Buchhandel zu beziehen war, nicht als Publikation aufzufassen, somit den darin enthaltenen Beschreibungen auch keine Berücksichtigung zu ertheilen ist.

Hierauf bringt Hr. Dr. Graff nachstehenden Antrag ein:

„Es möge der Verein bei Anlage seines kritischen Verzeichnisses der Münchener Fauna dasselbe nicht auf die Insekten allein beschränken, sondern, bis zur eventuellen Constituirung eines naturwissenschaftlichen Vereins auch gleiche Nachweise über sämtliche andere Thierklassen entgegennehmen und dieselben einstweilen bei seinen Akten verwahren.“

Der Antrag findet allseitige Zustimmung.

Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung bringt Hr. Dr. Steinheil folgenden Antrag:

„Ausser der Münchener Fauna, die durch einen Kreis von 20 Kilometer Radius abgegränzt wird, wendet der Verein seine spezielle Thätigkeit auch noch der Fauna von Oberbayern zu, durch genaue Feststellung in Bezug auf Art, Localität, Erscheinungszeit und Häufigkeit des Vorkommens, um im Anschluss an die Nachbarfaunen die Verbreitung der verschiedenen Arten und die Gränzen ihrer Areale constatiren zu helfen, da hierin mehrfach Lücken bestehen.“

Die Sitzung wird um 10 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 7. März 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 11 Herren; als Gast: Hr. Lieutenant Böhm.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen und aufgenommen: Die Herren A. Preudhomme de Borre in Brüssel und Dr. F. Châpuis in Verviers.

Nachdem Hr. Dr. Forel und der Vorsitzende über neuere Literatur Bericht erstattet, gibt Letzterer der Versammlung bekannt, dass an Stelle des Herrn Bastelberger, welcher sein Domizil nach Strassburg verlegt hat, ein zweiter Schriftführer zu wählen sei. Die sofort vorgenommene Wahl fällt auf Herrn E. Steinheil, welcher jedoch im Hinblick auf seine Geschäftsthätigkeit, die ihm mitunter längere Abwesenheit von München auferlegt, die Wahl dankend ablehnen zu müssen glaubt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird eine Neuwahl für die nächste Sitzung anberaumt.

Zur Tagesordnung übergehend, beschäftigt sich hierauf die Gesellschaft mit dem Antrage des Hrn. Dr. Steinheil. Nach längerer Debatte einigt sich dieselbe dahin, dass an dem früheren Beschlusse in Betreff der Münchener Localfauna festzuhalten sei, dass jedoch, um den als völlig begründet anerkannten Motiven des Herrn Antragstellers Rechnung zu tragen, von den Mitgliedern des Vereins die Ergebnisse ihrer Excursionen unabhängig von deren Ausdehnung oder Entfernung, in eigenen Sammelberichten vorgetragen und einstweilen bei den Akten des Vereins deponirt werden sollen. Diese Berichte müssen, um ihren Zweck zu erfüllen, detaillirte Angaben über Fundort, Erscheinungszeit und Häufigkeit der gesammelten Thiere ausweisen und ist auf die Richtigkeit der Bestimmung, die grösstmögliche Sorgfalt zu verwenden.

Der Vorsitzende theilt mit, dass unter einigen von Herrn E. Steinheil in Tirol gesammelten und ihm mitgetheilten Coleopteren sich zwei Arten vorgefunden haben, deren Vorkommen bis jetzt in Tirol nicht nachgewiesen war. Es sind dies *Aphodius obliteratus* Panz., dieser im Monat Januar bei Meran erbeutet und *Podagricæ intermedia* Küst. vom Monte Baldo, als deren nördlichstes Vorkommen bis jetzt Pisa bekannt war.

Die Sitzung wird um 10 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 21. März 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 13 Herren, darunter Hr. v. Kolb aus Kempten.

Als neues Mitglied wird vorgeschlagen und aufgenommen: Hr. E. Wehneke in Altona.

Der Vorsitzende vermittelt an die Gesellschaft herzliche Abschiedsgrüsse von Seiten des bisherigen zweiten Schriftführers, Herrn Max Bastelberger.

Hr. v. Kolb hält hierauf folgenden Vortrag:

„Ueber die Möglichkeit der Theilung eines Schmetterlingsflügels in seiner horizontalen Lage in zwei gleiche Hälften.“

Meine Herren!

Ich erlaube mir, Ihnen heute ein Vorkommniß mitzutheilen, das Ihnen zuerst einige Zweifel über die Möglichkeit desselben auftauchen lassen wird. Sie werden sich aber baldigst davon überzeugen, sobald sie das corpus delicti näher zu besichtigen Gelegenheit haben.

Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Theilung eines Schmetterlingsflügels, von *Parnassius Delius*, in seiner horizontalen Lage in zwei gleiche Hälften.

Ich pflege die Schmetterlinge, die ich in vielen Exemplaren besitze, die entweder beschädigt, deren eine Seite verkrüppelt, oder überhaupt in eine Naturaliensammlung nicht geeignet erscheinen, der bekannten Manier des Abdruckens auf Papier zu unterwerfen. Auf diese Weise behandelte ich auch ein Exemplar von *Delius*, welches aus der Gegend von Davosse stammte, und mir von einem Freunde der Entomologie von dort gebracht wurde.

Ich nahm die Procedur in der Art vor, dass ein Blatt (ungefähr die Grösse eines Octavblattes) starken Zeichnungspapiers in der Mitte zusammengefaltet wird. Nun wird eine hiezu bereitgehaltene concentrirte Gummilösung auf das Papier aufgetragen, und mit dem 4. Finger auf beide Seiten der Falte des Papiers ganz gleichmässig verstrichen, so dass der Finger nur ganz wenig mehr anklebt. Hierauf wird das mit einem Messer oder Scheerchen vom Körper abgetrennte Flügelpaar einer Seite, in der Art auf die mit Gummi überzogene Fläche gelegt, dass zuerst der untere Flügel und über diesen der obere Flügel zu liegen kommt, und zwar in der bekannten Ausspannung

der Schmetterlinge. Nun schlägt man die leere Seite des in der Mitte zusammengefalteten Papiers auf die mit den Flügeln belegte andere Seite und reibt mit dem Daumnagel, bis sich der Abdruck der Farbe des Flügels als vollkommen erzeugt hat. Bei kleinen Schmetterlingen ist das oft sehr rasch bewirkt. Bei grössern, z. B. *Atropos*, *Convolvuli*, *Saturnia Pyri* etc. erfordert es sogar die Anwendung künstlicher Mittel, z. B. eines Falzbeines, um den nöthigen Druck zu erzeugen. Man kann nun nachsehen, ob der Abdruck schon fertig ist, oder noch zu wünschen übrig lässt, indem man die beiden offenen Seiten des zusammengefalteten Papiers etwas auseinander zieht. Wenn noch etwas mangelt, so schlägt man wieder zusammen und beginnt das Reiben von Neuem. Jedoch ist Vorsicht zu gebrauchen, dass das Papier ausserhalb der Flügel nicht zusammenklebt, indem sonst der ganze Abdruck zu Schanden geht. In dieser eben bezeichneten Art und Weise behandelte ich meine 2 *Delius*-Flügel (den oberen und unteren Flügel einer Seite). Als ich nun den Abdruck für fertig erachtete, zog ich beide Seiten des Papiers auseinander, ich fühlte etwas, wie einen geringen Widerstand und als ich den Abdruck vor mir hatte, waren auch 2 Flügel links und rechts der Mitte des Papiers anhaftend. Ich wusste, dass ich nur je einen Flügel auflegte, woher sollten jetzt 2 Oberflügel kommen? Nach genauer Untersuchung mit der Loupe fand ich sogleich, dass sich der obere Flügel in zwei gleiche Hälften getheilt hatte, während der untere fest an der hingelegten Stelle lag, möglichst seines Staubes entblöst. Dass ich sehr überrascht war, darf ich den Herren kaum sagen. Nach Abnahme der Flügel legte ich selbe sofort unter die schwächste Vergrösserung meines Microscop und fand meine Ansicht vollkommen bestätigt. Es zeigten sich nicht nur die beiden Theilungsflächen als vollkommen glatt und von jeder Spur eines Schmetterlingsstaubes frei, sondern es waren auch die Vertiefungen der Adern bemerkbar, aus welchen selbe herausgerissen waren. Die beiden äussern Seiten des Flügels waren noch theilweise mit den eigenthümlich geformten Schuppen von *Parnassius* dicht bedeckt, besonders an den schwarzen und rothen Flecken. Das Factum war richtig und wahr! Was war nun aber die Ursache, die Kraft, den Flügel von seiner feinsten und dünnsten Seite aus nach der stärkern resp. gegen den Körper des Schmetterlings hin so zu theilen. Es zeigen sich die Adern theilweise aus der Hornhaut

herausgerissen, theilweise als ob sich selbe in der Mitte gespalten hätten. Das Auffallendste ist jedenfalls die Theilung von der Aussen-
 seite des Flügels her. Die Ursache suche ich mir damit zu erklären,
 dass die Festklebung des ganzen Flügels an beiden Seiten des Papiers
 so stark war, dass ein Abgehen des Flügels nicht mehr möglich war,
 und das gleichmässige Aufmachen des Papiers und das dadurch mit
 gleicher Kraft hervorgebrachte Auseinanderziehen der beiden Papier-
 seiten die Spaltung des Flügels veranlasste. Ich habe schon Tausende
 solcher Abdrücke gemacht, aber noch nie beobachtete ich diese Er-
 scheinung; der Grund, dass es sich gerade bei diesem Genus ereignete,
 mag wohl damit im Zusammenhang stehen, dass diese Art verhältniss-
 mässig sehr wenig Staub auf den Flügeln hat und deren Unterseite
 beinahe ganz staubfrei ist, wie wir dies in hervorragender Weise bei
Parnassius Mnemosyne sehen können. Die Gelegenheit zur festen An-
 klebung des Flügels, beziehungsweise dessen Hornhaut, mag die Ver-
 anlassung zur Theilung gegeben haben. Ich machte noch vor einigen
 Tagen Versuche, welche leider in dieser gewünschten Richtung resultat-
 los blieben, wie ich ein paar Exemplare der Art vorzulegen mir er-
 laube. Sie können mir nun einwenden, dass dieselben Verhältnisse
 möglicherweise bei den Sesiiden oder Glasflüglern eintreten könnten,
 welche ja auch glasähnliche Flügel mit sehr wenigen Schmetterlings-
 schuppen haben. Auch diese habe ich versucht, wie sie selbst sehen
 können, aber ich glaube, dass die schmale und kleine Form der
 Flügel keine so grosse Fläche darbietet, um als festgeklebt der Kraft
 des Auseinanderziehens der Flügel Widerstand bieten zu können.
 Ausserdem sind gerade die äusseren Randseiten der Flügel so dicht
 beschuppt und da eine Theilung auf diesem Wege nur von der Aussen-
 seite zu ermöglichen ist, so fehlt hier der Hauptmoment zur Ver-
 wirklichung dieses Vorkommnisses, nämlich das Festkleben des Aussen-
 randes der Flügel.

Damit keiner der Flügel verloren gehen kann, habe ich beide
 auf Papier fixirt, und zwar in der Art, dass die mit Schuppen bedeckte
 äussere Seite am Papier befindlich, dagegen die beiden innern
 und getrennten Flächen dem Auge frei zur Besichtigung und
 genauen Untersuchung unterbreitet ist. Der untere Flügel ist in der
 Lage, wie er sich nach dem Abdrucke zeigte. Der beigefügte Abdruck
 ist derselbe, bei welchem die merkwürdige Theilung vor sich ging.

Ich lade die Herren ein, weitere Versuche der Art zu machen, um zu erfahren, ob man es hier mit einem ganz eigenthümlichen Zufall zu thun hat, oder ob eine Theilung der Schmetterlingsflügel auf mechanischem Wege möglich ist.

Die Gesellschaft nimmt diese Mittheilung mit grossem Interesse entgegen.

Die Sitzung wird um 11 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 4. April 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 9 Herren. Die Herren Th. Sendtner und Strasser haben ihre Abwesenheit entschuldigen lassen.

Hr. v. Kolb hat den Antrag eingereicht, in den öffentlichen Blättern Berichte über die Verhandlungen resp. die Vorträge im Verein zu veröffentlichen. Die Gesellschaft beschliesst, dem Antrage insoferne Rechnung zu tragen, als über Gegenstände von allgemeinerem Interesse kurz referirt werden soll.

Hierauf hält Hr. F. Will einen längeren Vortrag über die Lautorgane bei den Insekten, wobei zugleich eine Anzahl sehr instructiver Präparate vorgezeigt wird. Derselbe weist nach, dass bei der Gattung *Trox* der zirpende Laut nicht wie bisher angenommen durch die Anwesenheit erhabener Punkte auf der Innenseite der Flügeldecken bedingt ist, sondern dadurch entsteht, dass an den Rand der letzteren der bewegliche Hinterleib mit seiner gekörneltten Aussenfläche reibt. Was den Ton bei *Acherontia atropos* betrifft, so bemerkt der Vortragende, dass derselbe, nach seinen mehrfach darüber angestellten Untersuchungen, unzweifelhaft durch die Reibung des Rüssels gegen die Palpen hervorgebracht wird.

Die Sitzung wird um 10 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 18. April 1877.

Vorsitzender: Hr. v. Harold. Anwesend: 10 Herren. Die Herren Dr. Kriechbaumer und Strasser haben ihre Abwesenheit entschuldigen lassen.

Die Versammlung wählt hierauf durch Acclamation Hrn. Baron v. Gumpenberg zum zweiten Schriftführer.

Der Vorsitzende legt eine für die Zeitschrift bestimmte Arbeit über die Gattung *Aspicela* (*Coleoptera: Halticinae*) vor. Die Redactions-Commission beschliesst den Druck derselben.

Es wird der Beschluss gefasst, die Zusammenkünfte von jetzt an statt alle 14 Tage, alle 4 Wochen zu halten, dagegen an den ausfallenden bisherigen Sitzungstagen zwanglose Vereinigungen im Restaurationslocale des Ostbahnhofes einzuführen.

Die Sitzung wird um 10 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 1. Mal 1877.

Der Vorsitzende, Baron v. Harold, theilt mit, dass er zur Uebnahme der früher von Herrn Dr. Gerstäcker am Berliner Museum bekleideten Custos-Stelle berufen worden; er ist dadurch genöthigt, seinen Vorsitz im Vereine niederzulegen und verabschiedet sich unter Dankesworten für das ihm von Seite des Vereines geschenkte Vertrauen. An seine Stelle tritt der seitherige zweite Vorstand Dr. Kriechbaumer und werden als Stellvertreter die Herren Eduard Steinheil und Dr. Gemminger gewählt, welche beide annehmen.

Sitzung vom 2. October 1877.

Unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Gemminger werden als Mitglieder aufgenommen, die noch von der Naturforscherversammlung hier anwesenden Herren Dr. Eppelsheim aus Grünstadt in der bayerischen Rheinpfalz, Major Pirazzoli aus Imola und v. Bergens-tam aus Wien,

Es wird beschlossen, die officiellen Sitzungen von nun an nur alle 4 Wochen, am ersten Dienstag jeden Monats, abzuhalten.

Sitzung vom 6. November 1877.

Herr Eduard Steinheil verliest ein Schreiben des Herrn Dr. Kriechbaumer, in welchem dieser seinen Rücktritt als Vorsitzender des Vereins erklärt; ersterer führt den Vorsitz, nachdem sein Vorschlag einer Neuwahl der Vorstandschaft abgelehnt wurde.

Dr. Ed. Mess stellt den Antrag, zur Förderung des Vereines wolle 1) jedes Mitglied seine Specialität in der Entomologie in eine Liste eintragen, die beim Vereine deponirt wird; 2) für die Beschaffung von Material, wo möglich auch von aussereuropäischem, nach Kräften beitragen. Zur formellen Ausarbeitung dieses Antrages wird ein Comité ernannt, bestehend aus den Herren Dr. Forel, Hartmann, Dr. Mess und E. Steinheil.

XVIII Sitzungsberichte des Münchener Entomologischen Vereins.

Sitzung vom 4. Dezember 1877.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Dr. Stein, General v. Quedenfeldt und Oberlehrer Dr. Fischer, sämmtlich in Berlin, durch Baron v. Harold brieflich vorgeschlagen; ausser diesen auf Dr. Forel's Antrag Herr Henri de Saussure in Genf.

Der Vorsitzende, Herr Ed. Steinheil, verliest einen Antrag des Herrn Baron v. Harold, der Verein möge aus Utilitätsrücksichten vorläufig vom Schriftentausch mit anderen Gesellschaften Umgang nehmen; der Antrag wird unbeschadet früher eingegangener Verbindlichkeit angenommen.

Herr Kassier Hiendlmayr gibt hierauf ausführlichen Kassabericht und nach einer daran anschliessenden Darlegung der finanziellen Situation des Vereines durch den Vorsitzenden, circulirt eine Liste für freiwillige Beiträge zur Bestreitung der Ausgaben für die Zeitschrift, welche von den anwesenden 10 Mitgliedern die Summe von M. 72 ergibt.

Der Vorschlag des Herrn Dr. Mess zur Vermehrung der Einnahmen des Vereines Insekten unter den Mitgliedern zur Versteigerung zu bringen wird acceptirt und soll in nächster Versammlung ein erster Versuch damit gemacht werden.

Dr. Aug. Forel hält endlich noch einen längeren durch Skizzen erläuterten Vortrag über die Chitinhaut der Insekten. Die von der neueren Zoologie über diesen Gegenstand errungenen Fortschritte werden von ihm mitgetheilt. Die Chitinhaut ist bekanntlich ein festes Sekret des Protoplasma der darunter liegenden sogenannten Matrix- oder Hypodermiszellen, wie das Sekret der Drüsenzellen. Chitinhäute (sogenannte Intimae) kleiden auch die inneren Körperhöhlen aus, sind aber äusserst zart und glashell, daher von den Entomologen sehr oft verkannt; es sind einfach Einstülpungen der äusseren Chitinhaut, die sich dabei verdünnt. Der Vortragende zeigt als Beleg dafür eine Reihe vorzüglich schöner mikroskopischer Präparate.

Berichtigungen.

p. 105. *Colasposoma inconstans* — lege *instabile*.

Pag. I der Sitzungsberichte Zeile 2 von unten lege 7 Mark, statt 6 Mark 50 Pfg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sitzungsberichte des Münchener Entomologischen Vereins. I-XVIII](#)